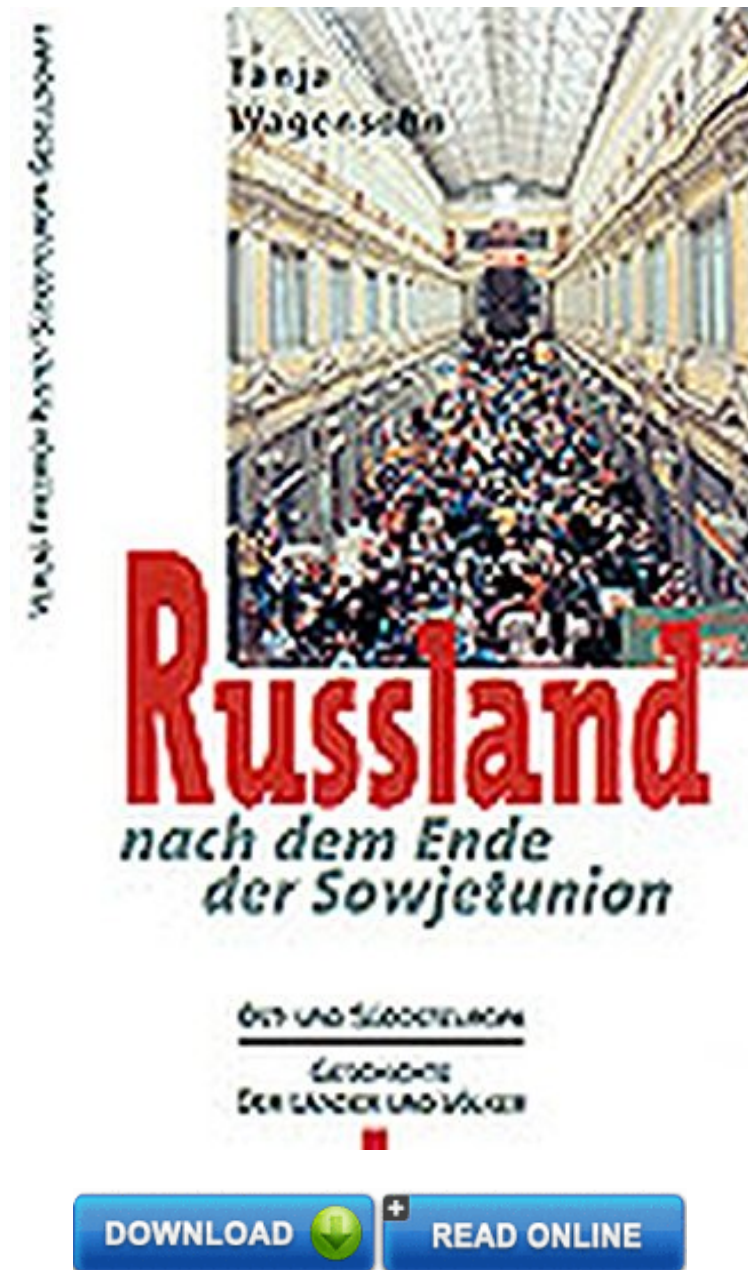


(Download pdf ebook) Russland nach dem Ende der Sowjetunion (Ost- und Sdosteuropa)

Russland nach dem Ende der Sowjetunion (Ost- und Sdosteuropa)

Von Tanja Wagensohn

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



Produktinformation - Verkaufsrang: #1873468 in BcherVerffentlicht am: 2001Einband: Gebundene Ausgabe264 Seiten | File size: 62.Mb

Von Tanja Wagensohn : Russland nach dem Ende der Sowjetunion (Ost- und Sdosteuropa) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Russland nach dem Ende der Sowjetunion (Ost- und Sdosteuropa):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein gutes BuchVon NostraticistDie Autorin beschreibt, wie Gorbatschow das Land schrittweise in Richtung Demokratie fhrte. Seine Aufgabe bernahm spter Boris Jelzin, der 1931 geboren ist und von Beruf Bauingenieur ist. Am 31.12.1991

hrte die Sowjetunion auf zu bestehen. Russland war gewissermaßen wieder geboren. 1995 betrug die Inflationsrate etwa 800 Prozent. Das Land hatte extreme wirtschaftliche Schwierigkeiten. Am besten hat mir das Kapitel über den Tschetschenien-Krieg gefallen. Diese Region wollte unabhängig werden, was die Russen aber nicht zuließen. Es kam 1994 zum Krieg, der bis 1996 dauerte. 1999 kam es zu Bombenanschlägen in russischen Städten, wofür die Menschen in Tschetschenien und Dagestan verantwortlich gemacht wurden. Es kam erneut zum Krieg, der bis 2009 dauerte. Die Tschetschenen wollten einen totalitären Gottesstaat errichten nach iranischem Vorbild. Dagegen hatten die Russen etwas, denn es erschien ihnen schon genug, dass Iran ein Scharia-Staat ist. Die Frage ist nur: Wie lange werden sich Menschen die Hand abhacken lassen, wenn sie aus Hunger stehlen? Wie lange werden sich verheiratete Frauen zu Tode steinigen lassen, wenn sie fremdgehen? Und wie lange werden sich so genannte unkeusche Jugendliche auspeitschen lassen? Irgendwann haben die Menschen die Nase voll von diesem religiösen Extremismus. Iran ist am Wanken. Ich finde, wenn eine Region sich abspalten will, sollte man sie gehen lassen. Bei Tschetschenien ist das ein Problem, denn es gibt dort Erdöl, auf das die Russen nicht verzichten wollen. Wenn Tschetschenen aber einen eigenen Staat haben wollen, sollte man sie gewähren lassen. Kein westliches Land hat sich da eingemischt. Viele andere Regionen der ehemaligen Sowjetunion sind auch unabhängig geworden. Warum darf das Tschetschenien nicht? Die Autorin beschreibt die Politik bis etwa 2000 und geht noch auf die Literatur, das Fernsehen und das Kino ein. Dazu beschreibt sie noch die Gesellschaft. Wagensohn schreibt durchgehend so interessant, dass man sich immer wieder freut, das Buch zu lesen.

Kurzbeschreibung Seit Russland 1991 aus dem Schatten der kommunistischen Diktatur getreten ist, erschüttern politische Umbrüche, Krisen und Katastrophen das Land. Die Autorin beschreibt die Entwicklungen in der Ära Jelzin, die Kriege in Tschetschenien, die Regierungskrisen und Skandale, das Phänomen der Mafia und schließt den Bogen zu Jelzins Rücktritt und der Amtsübergabe an seinen Kronprinzen Wladimir Putin. Dessen Start war fulminant, doch die Tragödie um den Untergang des U-Bootes Kursk ließ die erhoffte Wiedergeburt des Landes misslingen. Die Gesellschaft taumelt weiterhin in ungekannter Unübersichtlichkeit und sucht nach einer neuen russischen Idee sowie einer neuen Identität. Die Autorin analysiert die Geschichte Russlands der letzten zehn Jahre fachlich überzeugend und sprachlich äußerst versiert. Das Buch gibt eine Vielzahl von Antworten auf Fragen des Westens, der oft verständnislos auf das postsozialistische Szenario blickt.

über den Autor und weitere Mitwirkende: Tanja WAGENSOHN, Dr. phil., M.A., geb. 1970, studierte Politikwissenschaft, Ostslawistik und Germanistik in Regensburg und Moskau. Seit 1992 journalistische Tätigkeit; freie Publizistin und Autorin. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Regensburg. Erhielt u.a. den Nachwuchsförderpreis für junge Journalisten 1997/98.